



Rheingauer Zeitung

Herausgegeben unter Mitwirkung hervorragender Fachinteressenten.

Tel.-Adr.: Weinzeitung Oestrich.

Expedition: Oestrich im Rheingau, Marktstraße 9.

Fernsprecher Nr. 6.

Erscheint jeden Sonntag. Bestellungen nehmen sämtliche Postanstalten Postzeitungsliste Nr. 6658a.) und die Expedition entgegen. Bezugspreis durch die Post Mf. 1.60 pro Quartal exkl. Bestellgeb. durch die Expedition gegen portofreie Einsendung von Mf. 1.89 in Deutschland, Mf. 2.15 im Ausland. Einzelne Nr. 10 Pf.

Insetrate die viergepaltene Petitzeile oder deren Raum 25 Pf., im Text die zweisämtige Petitzeile 80 Pf. Beilagen nach Vereinbarung. Anzeigen-Annahme: in der Expedition zu Oestrich sowie bei allen Annoncen-Expeditionen. — Beiträge werden jederzeit angenommen und angemessen honoriert.

Nr. 2.

Oestrich, Sonntag, den 10. Januar.

1904.

Generalversammlung des Verbandes der Weinhändler des Rhein- und Maingaus.

* Wiesbaden, 7. Januar.

Im „Nonnenhof“ zu Wiesbaden fand am gestrigen (Mittwoch) Nachmittag die Generalversammlung des „Verbandes der Weinhändler des Rhein- und Maingaus“ statt. Den Vorsitz führte Herr Ed. Sturm (Rüdesheim), welcher die Erschienenen mit warmen Worten begrüßte. Als Einleitung zur Versammlung hielt Herr Dr. Windisch von der Kgl. Lehranstalt für Obst-, Wein- und Gartenbau zu Geisenheim einen fachmännischen Vortrag. Das Thema lautete:

„Der Säurerückgang im Wein“.

Dem mit großem Beifall aufgenommenen Vortrage entnehmen wir folgendes: Daß der Most bei der Gärung und Lagerung an Säure verliert, ist Jedem eine bekannte Tatsache und erklärte man sich diese Erscheinung auf physikalischem Wege durch Ausscheiden eines Teiles der Weinsäure. Diese Annahme aber ist falsch; Versuche haben ergeben, daß bei säurerückgängigem Wein der Weinsteingehalt noch der gleiche war wie früher. Die neuere Wissenschaft hat jetzt festgestellt, daß der Säurerückgang eine biologische Erscheinung ist, hervorgerufen durch Mikroorganismen. Champignons nehmen auch die Säure hinweg, aber nur in ganz minimaler Weise. Seither waren die Bakterien nur als Krankheitserreger bekannt. Dr. Müller-Thurgau jedoch hat schon vor Jahren darauf hingewiesen, daß die Bakterien auch in günstigem Sinne wirken können. Koch, ein bekannter Oenologe, bestätigte auf dem Weinbaukongress zu Kolmar 1900 die aufgestellte These von den säureverzehrenden Bakterien. Durch die Tätigkeit der Bakterien entwickelt sich aus der Apfelsäure, welche jedem Wein eigen ist, Milchsäure in erhöhtem Maße. Kunz (Wien) seinerseits bezeichnete die Milchsäure als einen normalen Bestandteil des Weines. Angestellte Ver-

suche ergaben, daß bei elsässischen Weinen ein starker Säurerückgang, von 5 bis 10 pro Mille, zu verzeichnen war; R. Rheingauer Weinen dagegen nur von 1 bis 3 pro Mille. Die Versuchsweine stammten aus den Jahren 1901 und 1902. Bei Anstaltsweinen aus 1903 war nach 2 Monaten noch keine Abnahme an Säure zu konstatieren, während bei Elsässer Weinen dies in erhöhtem Maße der Fall war. Bei Rotweinen ist eine starke Milchsäurebildung, mindestens bis zu 3 pro Mille zu konstatieren. Aus der Apfelsäure entwickelt sich neben der Milchsäure auch Kohlensäure, was namentlich bei einer Nachgärung der Fall ist. Der Säurerückgang ist verschieden in Graden und der Dauer, aber längstens beim zweiten Abstich vollendet. Nur bei sehr sauren Weinen ist ein starker Säurerückgang zu erwarten. (Wir erinnern an die 1896er Weine. Red.) Bei unseren Rheingauer Weinen tritt sehr oft die Notwendigkeit auf, die Säure zu vermindern. Um dies um so sicherer herbeizuführen, müssen wir die Weine während der Gärung einer Temperatur bis zu 15 Grad C. aussetzen; nur bei hoher Wärme fühlen sich die Bakterien wohl und können sich genügend vermehren, um eine wahrnehmbare Tätigkeit zu entfalten. Die Hefe, der Trub, muß öfters ausgerührt werden, damit die Bakterien mit dem Wein in genügende Verührung kommen. Ein allzu frühes Abstechen ist zu vermeiden; dem Wein soll man möglichst lange die Hefe belassen, weil man sonst den Bakterien den Nährboden hinwegnimmt. Ebenso ist ein allzu starkes Schwefeln zu vermeiden. Hoher Alkoholgehalt verlangsamt die Entfäuerung. Will man dem Wein die Säure lassen, so hat man umgekehrt zu verfahren. Die Frage: Soll man den Most oder den Wein zuckern? ist eine offene. Jedes hat seine Vorteile und Nachteile. Bei der Mostzuckerung hängt der Erfolg in der Lust; man weiß nicht, ob man unter Umständen bei einer rationellen Verbesserung (ohne Verlängerung) nicht mit dem Weingesetze in Konflikt kommen kann, wenn sich der Extraktgehalt derartig vermindert, daß er unter die Grenze des gesetzlich

vorgeschriebenen Gehaltes sinkt. Bei der Weinzuckerung schwindet diese Befürchtung, aber der Wein hat dann eine wiederholte Gährung durchzumachen. Unsere Rheingauer Weine besitzen einen hohen Extrakt- und Alkoholgehalt, wie er anderen Weinen nicht eigen ist. Jeder Säurerückgang hat eine Extraktverminderung im Gefolge und jede Extraktverminderung ist gleichbedeutend mit einer Qualitätverminderung; deshalb ist vorläufig noch Vorsicht am Platze. Balterien mit Reinhefe zu verbinden, ist bislang noch nicht gelungen, deshalb sind die großen Hoffnungen, welche Optimisten an die neueste Erforschung knüpfen, noch mit Vorsicht aufzunehmen. — Der

Kassenbericht

ergab eine Einnahme von 4509 Mark; hierunter sind 1100 Mark Mitgliederbeiträge und 400 Mark Zuschuß seitens der „Vereinigung Rheingauer Weingutsbesitzer“. Die Ausgaben beliefen sich auf 1686 Mark. Dem Schatzmeister wird Decharge erteilt. Die Herren Hillebrand und Müller werden als Vorstandsmitglieder wiedergewählt. Zur Revisionskommission werden gewählt, die Herren: Gg. Winkel, Reichenbach und Pottschau sämtlich zu Nüdesheim. Der Verein stellt 1000 Mark zu Reklamezwecken zu Gunsten des Rheinweines zur Verfügung. Zur

parlamentarischen Weinprobe,

welche demnächst im Restaurantzimmer des Abgeordnetenhaus zu Berlin soll arrangiert werden, können nur Rhein-Weine seitens der Vereinsmitglieder zugelassen werden und ist die Zahl der Proben auf 100 festgelegt. Zum Schlusse der Versammlung referiert der Geschäftsführer des Verbandes, Herr Seibert, über das Verhältnis der

Winzervereine

zu den Weinhändlerverbänden. Hier ist Erfreuliches nicht zu melden. Ein Teil der rheinhessischen Winzervereine hat sich wohl bereit erklärt, von einem Detailhandel und Wirtschaftsbetrieb abzusehen, wosfern sich die Weinhändler bereit erklären, die Weine der Vereinigungen abzunehmen. Die Verhandlungen, welche von Herrn Geh.-Rat Haas (Mainz) und einem Vertreter der Winzervereine, Herrn Hamann (Mainz), geführt werden, dauern noch fort. An einer gemeinschaftlichen, in Mainz stattfindenden Versammlung, will sich der Verband beteiligen und erhofft man dort eine Einigung zu erzielen. Bei den Rheingauer Winzervereinen, welche sich dem Raiffeisenverbande angeschlossen, sei vorläufig auf ein Entgegenkommen nicht zu hoffen. Man müsse abwarten, wie sich die Angelegenheit mit den Rheingauer Vereinen ausgestalte, vielleicht daß der Mainzer Beschluß hierin einen Wandel zeitige.

Berichte.

Aus dem Rheingau.

* **Destrich** 7. Jan. Reges Leben herrschte diese Woche hier im Weingeschäfte. Verschiedene größere Parthien 1903er wurden gelaufen zu Preisen zwischen 600 und 700 Mf. per Stück.

△ **Hallgarten** 7. Jan. Montag, den 11. Jan. beginnt auf hiesigem Rathaus ein sechstätigiger Weinbaukursus über Kellerwirtschaft und Weinbehandlung u. s. w. und ist der Weinbaulehrer Herr Schilling aus Geisenheim mit der Leitung derselben betraut. Dieser Kursus ist für alle Teilnehmer kostenlos. Derselbe beginnt jeden Tag vormittags um 9 Uhr und sind nachmittags praktische Demonstrationen in den Weinbergen und event. in Kellereien in Aussicht genommen. Zahlreiche Beteiligung ist erwünscht.

Aus Rheinhessen.

* **Bingen** 4. Jan. Die 1900er Kreuzen aus

dem Weingute der A. Donnheimer Erben hier ging durch Kauf an die Weinhandlung H. u. F. Weil, Geisenheim, über.

* **Nierstein** 4. Jan. Aus dem Panizza'schen Gute wurden 6 Morgen Kranzberg und 11 Morgen Rebach vom Großh. Finanzministerium als Staatsdomäne erworben. Wie verlautet, soll der Besitz in Nierstein noch weiter in angemessener Weise vergrößert werden. Im Frühjahr findet die zweite große Domänenweinsteigerung statt. Der staatliche Weinbergsbesitz erstreckt sich nunmehr auf die Gemeinden Bodenheim, Nackenheim, Nierstein, Oppenheim, Dienheim, Bingen, Büdesheim in Rheinhessen und Bensheim und Heppenheim an der Bergstraße.

* **Sprendlingen** 4. Jan. In den Weinbergen nehmen die Arbeiten in letzter Zeit nur einen langsamem Fortgang. Das Frostwetter war bis jetzt auch nicht so streng, daß das Nebholz darunter zu leiden hatte. Dazu ist das Holz im Allgemeinen gut ausgereift, wenn auch die stark von der Pilzkrankheit befallenen Rebstöcke zu wünschen übrig lassen, da die oberen Teile solcher Reben nicht besonders gut ausgereift sind. Im Einkaufsgeschäft war es in letzter Zeit noch ziemlich belebt. Neben älteren Jahrgängen wurden in mehreren Produktionsorten zahlreiche Abschlüsse in 1903er abgeschlossen. Da sich der neue Wein als kräftiger und brauchbarer Mittelwein probiert, findet er beim Handel, immer mehr Interesse, zumal der Preis im Verhältnis zur Qualität ein sehr mäßiger ist. Die Preise für 1903er gehen zwar langsam aber stetig in die Höhe. In älteren Jahrgängen ist keine Aenderung der Preise durch die letzten Ernteergebnisse eingetreten. Hier wechselten mehrere Posten 1903er für 280—320 Mf., 10 Stück 1901er für 350 bis 375 Mf. und 24 Stück 1902er für 370—395 Mf. pro Stück den Besitz. In St. Johann und Bingen wurden einige Posten 1903er Naturweine für 270—300 Mf. und ca. 20 Stück 1903er verzuckerte Weine für 275—310 Mf. pro Stück und 1901er für 340—370 Mf. pro 1200 Liter abgesetzt. In Pfaffen-Schwabenheim gingen 1902er für 380—410 Mf. und 1903er für 280—320 Mf. pro 1200 Liter ab. In Planig wurden 1902er und 1901er für 390 bis 410 Mf. pro Stück in den Handel gebracht. Ähnliche Preise wurden auch in Nackenheim erzielt.

* **Aus Rheinhessen** 4. Jan. Infolge eingetretener stärkerer Winterkälte konnte der Weinhandel sich nur in mäßigen Bahnen bewegen. Der Verkauf von Wein mußte eingeschränkt werden. Die neuen Weine werden, soweit sie noch nicht von der Hefe sind, soeben abgelassen, weshalb es denn auch im Verkaufsgeschäft etwas ruhiger geworden ist. Die neuen Weine, die sich recht gut entwickeln, sind im Preis gestiegen und wird ein weiteres Hinaufgehen derselben erwartet. Bei letzten Uebergängen wurden 1903er zu Preisen von Mf. 240—300, 1902er von 335—385 und 1901er von 350 bis 400 Mf. pro Stück honoriert.

Vom Rhein.

* **Vom Rhein** 5. Jan. Der Verband der Weinhändler des Rhein- und Maingaus schreibt dem „Rh. R.“: „Unter der Spitzmarke „Weinhändler gegen Produzenten und Kommissionäre“ erschien in Nr. 899 des „Rhein. Kuriers“ (auch in Nr. 1 der „Rheing. Weinzeitung“. D. Red.) ein Artikel „Vom Rhein, 22. Dez.“, in welchem Klage geführt wird gegen das Vergehen des Verbandes der Weinhändler des Rhein- und Maingaus“ gegen Weinkommissionäre, welche sich nicht auf das Vermittelungsgeschäft beschränken, sondern auch Weinhandel treiben. Es wird darin gesagt, daß der Verband dadurch die im Weinfache bestehenden Gegensätze verschärfe und im Interesse des Friedens besser tätige, sich jeder Einmischung zu enthalten; eine gesunde „Spekulation“ sei nötig.

ohne dieselbe müßten die kleinen Weinbauern noch mehr als bisher ihr Heil im Winzerverein suchen. Eine Berechtigung zu solchem Vorgehen sei nur da vorhanden, wo gewerbsmäßig Kleinhandel betrieben werde, nicht aber dann, wenn im Herbst oder nachher Weine auf Spekulation eingekauft und im Großen wieder weiter verkauft würden. — Wir erwägen hierauf Folgendes: Wenn ein Gutsbesitzer oder Weinkommissionär zu seiner eigenen Kreszenz noch ein Quantum fremden Mostes oder Weines einlegt und diese Einlage en bloc verkauft, dann hat der Verband keine Veranlassung zu einer „Einnischung“. Anders liegt die Sache, wenn Gutsbesitzer und Kommissionäre zu ihrer eigenen Kreszenz ein weit höheres Quantum Wein, oft das Doppelte und Dreifache, gewerbsmäßig jeden Herbst hinzukaufen, auch im Laufe des Jahres noch fertige Weine für eigene Rechnung kaufen bzw. steigern und jahraus, jahrein aus ihrem Lager größere oder kleinere Posten wieder verkaufen bzw. expedieren. Dies ist Weinhandel und der die Interessen seiner Mitglieder vertretende Weinhändler-Verband würde seiner Aufgabe nicht gerecht werden, wenn er ruhig zusähe, wie einzelne, ihm nicht angeschlossene Kollegen unter falscher Flagge und Umgehung der Gewerbesteuer seinen Mitgliedern Konkurrenz machen, sich dabei als Kommissionär bzw. Weingutsbesitzer ausspielen und auch den als Weinhändler eingetragenen Firmen Kaufsofferten machen. — Der Verband bzw. dessen Vorstand hat alsdann die Pflicht, seine Mitglieder auf solche Konkurrenz aufmerksam zu machen und seine Mitglieder werden dann „als fundige Kaufleute selbst wissen, woher sie ihren Wein am besten und billigsten holen.“ — Eine Grenze zwischen Groß- und Kleinhandel kann hierbei nicht gezogen werden, und es ist auch vollkommen gleichgültig, ob der betr. Kommissionär oder Weingutsbesitzer den Handel im Großen oder Kleinen betreibt; überdies sind auch die Ansichten darüber, wo der Großhandel aufhört und der Kleinhandel anfängt, sehr geteilt, nennt sich doch z. B. in Berlin jeder Weinstubenbesitzer „Weingroßhändler“. — Im Übrigen haben wir keine Veranlassung, uns in Polemik über volkswirtschaftliche Themen hier einzulassen, nur sei hier noch ausdrücklich bemerkt, daß der Verband der Weinhändler des Rhein- und Maingaus weder Gegensätze im Weinfach schaffen, noch dieselben verschärfen, sondern Frieden will und dies wiederholt bewiesen hat, namentlich auch in seiner Haltung den Winzervereinen gegenüber, mit welchen man den Weinhandel „greulich“ machen zu wollen scheint.

* Boppard 6. Jan. Im Weingeschäft herrscht jetzt schon seit einigen Wochen winterliche Ruhe, die nur selten durch kleinere Verkaufsabschlüsse und Probeentnahmen unterbrochen wurde. Die Bestände der drei letzten Jahrgänge sind noch so bedeutend, daß ein Anziehen der gedrückten Weinpreise noch nicht zu erwarten ist. Von einer Besserung der allgemeinen Geschäftslage ist noch nichts zu merken. Der Verstand ist durch das Frostwetter erschwert. Hier kamen kleinere Abschlüsse in 1901er für 400—410 Mf. und in 1902er für 420—425 Mf. pro Fluder zu unserer Kenntnis. Für 3 Stück 1900er wurden 620 Mf. pro Fluder bezahlt. In Salzig wurden 10 Fluder 1901er für 375 bis 390 Mf., in Hirzenach 1902er für 400 Mf. pro 960 Liter abgesetzt. In Rhens gingen 5 Halbstück 1901er Rotwein für 420—520 Mf. pro Fluder in den Besitz des Handels über. In Nieder-Spay erzielten 4 Fluder 1900er 570 Mf. und $3\frac{1}{2}$ Fluder 1902er 390 Mf. pro 960 Liter. Rheinaufwärts wurden in letzter Woche keine Abschlüsse von Belang bekannt. Bei der normalen Winterkälte sind die Reben noch keinen Gefahren ausgesetzt. Der Boden der durch das Regen- und Schneewetter des vorigen Monats etwas klosig geworden war, lockert sich durch das Frostwetter wieder so, daß er sich im nächsten Frühjahr noch leicht bearbeiten läßt.

* Königswinter 6. Jan. Der „Weinbauverein für das Siebengebirge“ nahm angesichts der bevorstehenden

Erneuerung der Handelsverträge Veranlassung zu folgender Eingabe an den Bundesrat, sowie an den Reichstag: Hohen Bundesrat (bezw. Reichstag) bitten die ergebenen Unterzeichnaten, zum Schutze unseres heimischen Weinbaues, insbesondere des Rheinischen Rotweinbaues beim Abschluß neuer Handelsverträge, darauf Rücksicht nehmen zu wollen: 1. daß der Zoll für ausländische Weine (insbesondere auf roten Verschnittwein) wenigstens 20 Mark für den Doppelzentner betrage; 2. daß dementsprechend auch ein Zoll von fremden Trauben erhoben werde; 3. daß kein Land von uns höhere Trauben- und Weinölle erhebe, wie wir von demselben; 4. daß der Verschnitt von Rotwein mit Weißwein zur Herstellung von Rotwein verboten oder doch wenigstens Deklarationszwang beim Verkauf solcher Verschnittweine geboten werde.

Von der Nahe.

* Langenlonsheim 6. Jan. Trotz des Frostwetters wurden in letzter Zeit die Winterarbeiten in den Weinbergen fortgesetzt. Namentlich ist man jetzt mit dem Aushauen alter, abgängiger Weinberge und dem Roden beschäftigt. Wenn das Weingeschäft auch nicht flott geht, so scheint es auch nicht ganz verflauen zu wollen. Vereinzelte Verkäufe werden in fast allen Weinorten bekannt. Hier wurden 6 Stück 1900er für 580—600 Mf., 10 Stück 1901er für 385—400 Mf., 4 Stück 1902er für 405 Mf. und 1903er für 300—310 Mf. pro Stück in den Handel gebracht. In Laubenheim und Dorsheim gingen 1901er für 420—475 Mf. und 1902er für 450—480 Mf. pro Stück ab. In Heddesheim fanden 1903er für 260—275 Mf. und verzuckerte 1903er für 260—280 Mf. 1901er für 370—380 und 1902er für 375—385 Mf. pro Stück Nehmer. In Windesheim wurden 4 Stück 1900er für 510 Mf., 6 Stück 1901er für 360 Mf., 8 Stück 1902er für 360—370 Mf. und einige Posten neue Weine für 250 bis 265 Mf. pro Stück versiegelt. In Waldlaubersheim, Genheim und Schwanenhausen fanden 1903er für 250 bis 260 Mf. pro Stück Nehmer. Die Bestände in älteren Jahrgängen sind nicht mehr von größerem Belang, während die drei letzten Jahrgänge noch stark vertreten sind.

Von der Mosel.

* Trier 5. Jan. Bei der Versteigerung der Weinberge des verstorbenen Abgeordneten Dieden in Uerzig a. d. Mosel wurden hohe Preise erzielt. In der Uerziger Gemarkung wurden 2431 Stöcke und in der Erdener Gemarkung 2308 Stöcke versteigert und insgesamt Mf. 36,245,54 erzielt, so daß der Stoc durchschnittlich auf Mf. 8,83 zu stehen kommt. Die Preise bewegten sich zwischen Mf. 2,78 und 14,21 per Stoc. — Das Weingeschäft war in den letzten Wochen recht lebhaft. In Uerzig wurden 77 Fluder 1903er zu Mf. 650—900 verkauft. In Clotten gingen 40 Fluder 1903er zu 510—540, 2 Fluder 1900er zu Mf. 520 und 700, 2 Fluder 1902er zu Mf. 470 und 550 in andere Hände über. Wehlen verkaufte 50 Fluder 1903er zu Mf. 800—1000. An der Obermosel wurden in Ehnen 29 Fluder 1903er zu Mf. 220 und in Grevenmächen 100 Fluder zu Mf. 160—200 abgesetzt.

* Zeltingen 7. Jan. 1904. Die Nachfrage nach 1903er Weinen war in dieser Woche ziemlich lebhaft; hier wurden davon mehrere bessere Kellerbestände zu 700—930 Mf. das Fluder verkauft. In Piesport wurden 30 Fluder zu 850—910 Mf. abgesetzt; in Minheim gingen 100 Fluder zu 600—800 Mf. an Weinhändler über. Für Brauneberger wurden 1200—1300 Mf. bezahlt.

* Bon der Mosel 6. Jan. 1904. Der Weinhandel entwickelte sich während des Monates Dezember im Moselgebiete (Mosel, Saar und Ruwer) nach monatelanger Pause endlich wieder zugkräftiger und belebter.

Hauptsächlich gilt dieses vom neuen Wein, dem 1903er, welcher anfangs Dezember allenthalben die Gärung glatt durchgemacht hatte und nun rasch „blank“ wurde. Das daraufhin über denselben gefolgte Urteil reichte den 1903er Jahrgang unter die brauchbaren Mittelweine ein; daher gingen auch Großhandlungen, welche sich bis dahin von Anläufen fern gehalten hatten, zu kaufen über. Insgesamt wurden, laut der „Köln. Blsztg.“, im Berichtsmonate rund 3000 Fuder flott erstanden, und zwar abgesehen von der Obermosel, zu bereits höheren Preisen, als im Herbst. Eine Weingroßhandlung in Trier kaufte allein 700 Fuder. — In den älteren Weinen ging aber das Geschäft während des Monates Dezember nur in besseren Gewächsen reger, als während des übrigen Teiles des ganzen Jahres 1903. An solchen besseren Gewächsen herrscht aber, da seit dem Jahre 1900 ein Qualitätswein nicht mehr geerntet wurde, nur geringer Ueberfluss; die Kellersäcke sind meistens nur mit Mittelwein belegt, und zwar in den meisten Orten weit stärker, als gewohnt. — Im Preis hielt sich auch im Monat Dezember, entsprechend der Güte, der 1900er Jahrgang, welcher meistens schon in feste Hände übergegangen ist, am höchsten. Ihm folgte der 1899er; die 1901er, 1902er und 1903er Gewächse hielten sich als gleichwertige Mittelgewächse durchweg auf gleicher Preisstufe hinter dem 1899er Wein. Noch ältere Jahrgänge sind in Fudern (= je 960 Liter mit Faß) meistens selten geworden und auf Flaschen abgezogen. — Größere Weinverkäufe sind im Monate Dezember an der Mittel- und Untermosel u. a. in nachstehenden Orten zu den beigefügten Preisen, welche für das Fuder sich verstehen, abgeschlossen worden: 1903er (neuer Wein), Dusenmond Mf. 700—1150 (100 Fuder), Filzen Mf. 700—800, Audel Mf. 450—600, Winterich Mf. 500—700, Neumagen Mf. 600—800, Dhrön Mf. 700—1050, Trittenheim Mf. 600—800 (160 Fuder), Clüsserath Mf. 600—750, Trier Mf. 550—700, Tasterau Mf. 450—600, Kesten Mf. 600—700, Monzel Mf. 600—650, Mühlheim-Lieser Mf. 600—750, Bernkastel-Cues Mf. 600—850, Wehlen Mf. 600—900 (50 Fuder), Grach und Rachtig M. 600 bis 800, Zeltingen Mf. 650—900, Uerzig Mf. 700—900, Kinheim Mf. 600—800 (100 Fuder), Lösnich-Erden Mf. 700—900 (120 Fuder), Cröv-Wolf Mf. 600—750, Traben-Trabach Mf. 600—720, Enkirch-Neil Mf. 600—720, Ernst-Bruttig-Poltersdorf-Fankel, Ellenz Mf. 210—300 (Kleinberger) und Mf. 400—550 (Riesling), Cochem und Umgebung Mf. 300—550, Treis, Clotten, Hachenport usw. Mf. 300—550; 1902er Dusenmond Mf. 600—900, Neumagen Mf. 600—800, Winterich Mf. 550—700, Trittenheim-Clüsserath Mf. 600 bis 750, Bölich Mf. 600—700, Dezem-Leiven Mf. 550 bis 650, Trier Mf. 600—800, Poltersdorf Mf. 570—600, Treis Mf. 500—550, Senheim Mf. 500—540, Traben-Trabach-Enkirch-Neil Mf. 600—700; 1901er: Dusenmond Mf. 550—750, Lieser-Mühlheim Mf. 600—700, Törnich Mf. 700—800, Bölich Mf. 550—600, Schweich Mf. 500 bis 550, Nonnich Mf. 700—750, Trittenheim-Clüsserath Mf. 650—750, Poltersdorf-Clotten Mf. 500—600. Der 1899er Wein war noch in Dusenmond zu Mf. 1100 das Fuder erhältlich; 1897er stellte sich in Pispert bis auf Mf. Mf. 1500 und in Trier bis auf Mf. 2000 das Fuder.

An der Saar und Ruwer, wo im Monat November, wie wir im vorigen Monatsbericht ausführten, schon völlig befriedigender Absatz im neuen Wein (1903er) zu verzeichnen war, ließ der Handel im Dezember nach. Wo man aber solchen Wein noch abgab (manche Orte sind bereits fast ganz geräumt), erreichten die Preise wieder ganz annehmbare Höhe, und zwar kam in den Hauptorten (Wiltingen, Canzem, Dörschen, Oberemmels, Wawern und Ayl, Eifel, Waldrach) das Fuder auf Mf. 600—750, in den übrigen auf Mf. 500 bis 600. An der Saar wurden nebenher auch wieder ältere Ge-

wächse, welche an der Ruwer schon seltener geworden sind, gut verkauft; das Fuder 1901er erzielte u. a. in Wiltingen Oberemmels, Irisch, Wawern und Ayl Mf. 650—800, 1899er in Irisch Mf. 900. Für noch unverkauften 1900er Wein schwankten die Preisforderungen zwischen Mf. 1800 und Mf. 2000 das Fuder. — Im sogenannten „Rakelweingebiet“ der Obermosel (Wasserbillig bis Sirck) und der Sauer (Wasserbillig bis Echternach) fand während des Berichtsmonats in dem allenthalben am meisten umgesetzten 1903er Wein nur mittelgroßer Verkauf statt, und zwar zu unerhöht geringen Preisen. Immer stehen diese noch auf dem zur Lesezeit gebildeten, seit Jahren nicht mehr erlebten Tiefstande, weshalb auch mit dem Absatz tunlichst zurückgehalten wird. Bezahlt wurde für das Fuder in Igel, Wasserlisch, Oberbillig, Wasserbillig, Remich, Grevenmacher (100 Fuder), Bech und Kleinmacher, Machtum, Stadtbredimus, Palzem, Mittel, Wellen, Ehn, Temmels, Helfant, Winteringen, Mondorf, Wormeldingen, Perl, Langlur usw. nur Mf. 150—200; bis auf Mf. 240 kam bloß Wein aus besseren Orten mit feineren Gewächsen (Ehn, Wormeldingen, Remich u. a.). Damit bleiben aber die Preise immer noch um Mf. 100 geringer, als in den Jahren 1901 und 1902, in welchen doch auch nur Mittelweine gehobt wurden. Im Monat Dezember 1903 verkaufter 1901er Wein erzielte wieder Mf. 360—420 und 1902er Mf. 300—360. Wie stets, war der Absatz in kleineren Gebinden, „Hotten“ genannt (= je 40 Liter), flotter. Angelegt wurde für die Horte 1901er und 1902er Mf. 15 bis 20 und für 1903er Mf. 9—12. — Die Weinbergarbeiten im Winter erlitten erst Störung mit dem gegen Ende des Monats Dezember eingetretenen scharfen Frost (bis zu neun Grad Kälte) und mit dem das Uebersezten über die Mosel hemmenden Eisgangen.

Aus der Pfalz.

* Neustadt 6. Jan. Die seit einem Jahre gegründete Vereinigung pfälzischer Weinproduzenten, Weinhandler und Weincommissionäre hielt am 29. Dezember in Neustadt a. d. S. ihre erste Generalversammlung ab. Der Vorsitzende, Herr W. Lingenfelder, gab ein allgemeines Bild über die Thätigkeit der Vereinigung, der Schriftführer, Herr Konrad Hammell, erstattete Bericht über Eingaben, Korrespondenzen etc. Der Stand der Mitglieder beträgt 170. Den Kassenbericht erstattete Herr Fritz Louis. Herr Gutsbesitzer L. Isler-Diedesfeld dankte namens der Mitglieder für die aufopfernde Tätigkeit des Vorsitzenden, worauf die Versammlung seitens des Vorsitzenden geschlossen wurde. — Auch für Landau ist die Gründung eines solchen Vereins geplant, dessen Aufgabe sein soll: 1. Die allgemeinen Interessen des dortigen Weinhandels zu wahren; 2. vorhandene Auswüchse nach Möglichkeit auszurotten; 3. an allen gesetzlichen wie handelspolitischen Fragen als geschlossene Korporation im Interesse des Weinhandels teilzunehmen; 4. alle unberechtigten Angriffe von außen her in geeigneter Weise energisch abzuwehren.

* Aus der Pfalz 6. Jan. Da die meisten Winzervereine an der Mittelhaardt sich entschlossen, nur mit dem Großhandel zu arbeiten, finden Private und Wirts noch selten Gelegenheit, ihren Bedarf aus dieser Quelle zu decken. Nur bei Entnahme größerer Gebinde wird von einigen hierin eine Ausnahme gemacht. Es wurden in letzter Zeit wieder beliebige Posten 1903er Wachenheimer, Dürkheimer und Nieder-Kircher zu Mf. 500—780 per 1000 Liter abgesetzt und konnten auch von Privaten — außer an den genannten Plätzen — auch in Ungstein, Herrgheim, Kallstadt und Freinsheim verschiedene Posten 1902er und 1903er zu Mf. 475—600 in Fuderberechnung erlassen werden. Dürkheimer, Ungsteiner und Kallstadter 1902er und 1903er Portugieser notierten Mf. 240—300 bzw. Mf. 190—230. Geschäft-

lich ist es an der Oberhaardt momentan recht ruhig und werden nur notwendig gewordene Bedarfsdeckungen gemacht, die in 1902er und 1903er geschehen. Bezahlt wird in Diederfeld, Edenkoven, Maifamamer und Rhodt Mf. 300 bis 350 bzw. Mf. 270—340. In Neustadt kamen Abschlüsse in 1902 Weiß- und Rotweinen zu M. 470—550 bzw. 220—300 per 1000 Liter zu Stande.

Aus Elsaß-Lothringen.

○ Rixheim 6. Jan. Die seitherige Witterung begünstigt die Weinbergsarbeiten so sehr, daß man mit dem Schneiden bald fertig ist. — Im Weingeschäft regt sich noch wenig Leben. Der Preis für den 1903er ist immer noch derselbe, 15—16.50 Mf. per 50 Liter. Der 1902er steht im Preise gleich.

Gerichtliches.

* Weinfälschung. Der Weinhandler Johann Schnell II. aus St. Johann ist der Weinfälschung angeklagt. Bei dem Angeklagten, der in derselben Sache schon einmal angeklagt war, aber freigesprochen wurde, fand im Jahre 1902 eine Revision seiner Keller statt, sein Wein wurde als stark überstreckt gefunden und dann Anklage erhoben, die jedoch mit Freisprechung endete, weil er seinen Abnehmern die Beizandiefe des Weines — 700 Liter Wein zu 500 Liter Zuckerwasser — angegeben hatte. Dagegen übernahm man es, die Einziehung von 65 Stück Wein auszuprednen. Der Angeklagte verkaufte nun von diesem Wein neun Stück an einen Wirt nach Mies. Dort beanstandete die Behörde den Wein wegen Überstreckung und erstattete der hiesigen Staatsanwaltschaft gegen den Verkäufer Anzeige. Nun erfolgte eine neue Kellerrevision durch Defonomirat Dettweiler, bei der man noch 46 Stück von den betreffenden Weinen fand. Schnell hatte sich daher gestern wiederum wegen Weinfälschung zu verantworten. Der Staatsanwalt, Herr Bernhards, beantragte 300 Mark Geldstrafe und Einziehung der 46 Stück unter Siegel liegenden Weine. Der Verteidiger, Herr Dr. Löb, beantragte Freisprechung, der Angeklagte sei in derselben Sache einmal freigesprochen worden und könne zum zweiten Mal nicht verurteilt werden. Das kommt einem Wiederaufnahmeverfahren gleich. Das Gericht entsprach dem Antrag der Staatsanwaltschaft, da der Angeklagte aus der früheren Verhandlung genau wußte, daß er den überstreckten Wein nach dem neuen Gesetze nicht feilhalten durfte.

* Landau (Pfalz) 5. Januar. Die hiesige Strafkammer verurteilte in ihrer heutigen Sitzung den 48 Jahre alten Weinhandler Heinrich Mann von hier wegen Verkaufs von überstrecktem Wein zu 150 Mf. Geldstrafe und verfügte die Einziehung des größten Teiles des beschlagnahmten Weines (etwa 11.000 Liter). Der Antrag des Staatsanwalts hatte auf einen Monat Gefängnis und auf eine Geldstrafe von 3000 Mf. gelautet. Der Angeklagte hatte einem Quantum von 14.000 Litern Naturwein etwa 6.000 Liter Zuckerwasser zugesetzt und diese Mischung in den Handel gebracht. — Der 37 Jahre alte Küfermeister und Weinhandler Wilhelm Hildebrandt in Landau war in der Strafkammerentscheidung vom 16. Mai v. J. wegen Beseitigung von 8000 Litern gerichtlich beschlagnahmten Weines zu 2 Monaten Gefängnis verurteilt worden. Er legte Revision beim Reichsgericht ein, das die Sache an die Vorinstanz zur nochmaligen Verhandlung zurückwies. Es blieb bei der ersterkannten Strafe von 2 Monaten Gefängnis.

* Steinberger Kabinett hat ein Abteilungsvorsteher im Warenhaus Tietz in Berlin zum Preise von 1,50 Mark die Flasche verkauft, während der normale Preis bekanntlich viel höher ist. Dies fiel Interessenten auf. Das Landgericht I in Berlin hat am 20. März 1903 den Abteilungsvorsteher von der Anklage des Vergehens gegen das Warenhandelsgesetz freigesprochen. Der Angeklagte hatte zugegeben, anderen Wein (Leutengarten) als Steinberger Kabinett verkauft zu haben, aber geltend gemacht, er habe nur nach Handelsgebrauch gehandelt, indem er in seinen Preislisten darauf hingewiesen habe, daß es sich nicht um den königlichen Kabinett-, sondern um einen Nachbarwein handle. Deshalb hat das Gericht ein subjektives Verschulden nicht angenommen und auf Freisprechung erkannt. Auf die Revision des Staatsanwaltes hob das Reichsgericht das Urteil auf und verwies die Sache an das Landgericht zurück, da die subjektive Schuld zu Unrecht verneint, auch nicht festgestellt sei, welchen Zweck der Angeklagte mit der unrichtigen Etikettierung verfolgt hat.

Verschiedenes.

* Preußischer Landtag. Der Landtag ist auf den 16. Januar einberufen.
(Ertrag der Schamweinsteuer im November.) Der Schamweinsteuer-Ertrag pro November betrug Mf. 401.712 gegen M. 561.804 im Vorjahr.

* Gesetz, betreffend die Handelsbeziehungen zum Britischen Reich. Vom 23. Dezember 1903. "Wir Wilhelm, von Gottes Gnaden Deutscher Kaiser, König von Preußen &c. verordnen im Namen des Reichs, nach erfolgter Zustimmung des Bundesrats und des Reichstags, für die Zeit nach dem 31. Dezember 1903, was folgt: Der Bundesrat wird ermächtigt, den Angehörigen und den Erzeugnissen des Vereinigten Königreichs von Großbritannien und Irland sowie den Angehörigen und den Erzeugnissen britischer Kolonien und auswärtiger Besitzungen bis zum 31. Dezember 1905 diejenigen Vorteile einzuräumen, die seitens des Reichs den Angehörigen oder den Erzeugnissen des meistbegünstigten Landes gewährt werden. Dieses Gesetz tritt mit dem 1. Januar 1904 in Kraft. Urkundlich unter Unserer Höchsteigenhändigen Unterschrift und beigedruckten Kaiserlichen Insiegel &c."

* Zu dem Handelsprovisorium zwischen Österreich und Italien. "Agencia Stefani" veröffentlicht eine Note, derzufolge die Verhandlungen über die Zollbehandlung von italienischem Wein in Österreich-Ungarn noch nicht zum Abschluß gelangt sind. Über die Zollbestimmungen, die an die Stelle der jetzigen Weinlaufreise treten sollen, erwägen die italienische und österreichisch-ungarische Regierung in Fortsetzung der Verhandlungen einen vorläufigen modus vivendi, um gegenseitig die gegenwärtige Handhabung der Konventionaltarife zu sichern. Man hat beschlossen, auf die letzten Verträge über Weinsorten, die im Dezember abgeschlossen und durch die italienischen Behörden und durch ein Bütum des österreichisch-ungarischen Konsuls anerkannt wurden, Rücksicht zu nehmen. Diese Weine werden den ganzen Januar über in Österreich-Ungarn nach dem alten Regime behandelt werden, das auch noch bei den Weinen anzuwenden ist, die am 31. Januar 1904 aus den italienischen Häfen abgingen. Die Vergünstigungen gelten auch für die Marialawine. Der italienische Zolltarif für den ausländischen Wein für solche Länder, die die Meistbegünstigung genießen, wird zunächst in Übereinstimmung mit den Verträgen mit Griechenland und Frankreich auf 12 Lire für den Hektoliter festgelegt. Der neue Konventionaltarif wird am 1. Januar 1904 in Kraft treten, unbeschadet der Verträge und Abschlüsse vom Dezember 1903. Bei jedem Posten wird ausdrücklich darauf hingewiesen, daß ein endgültiger Vertrag noch auszuschließen ist. Falls aber ein solcher nicht zustande kommt, tritt das vorläufige Abkommen vom 30. Januar 1904 außer Kraft.

Personalien.

* Neustadt a. H. 4. Januar. Die Erlaubnis zur Annahme und zum Tragen des Preußischen Kronenordens II. Klasse wurde dem Reichsrat Eugen Ritter von Buhl, Gutsbesitzer in Deidesheim, verliehen.

* Neustadt a. H. 4. Januar. Vom Prinzregenten von Bayern wurde dem Weingutsbesitzer und Weinhandler Karl Hoch der Titel eines Kommerzienrates verliehen.

* Kölmar 4. Januar. Herr Professor Dr. Kulisch ist zum Geheimrat ernannt worden.

Geschäftliches.

* Oestrich. Bilanz des Oestricher Winzer-Vereins. Aktiva: Kassenbestand nach der diesjährigen Rechnung Mf. 9.94. Ausstehende Forderungen Mf. 39.004.05. Wert der noch lagernden unverkauften Weine Mf. 57.185.— Wert der Fässer Mf. 8.900.— Wert des stehenden Inventars: a) Mobilien Mf. 6.200.— b) Immobilien Mf. 14.700.— Verlust pro Geschäftsjahr 1902/3 Mf. 33.276.96. Summa Mf. 159.275.95. Passiva: Anlehen: a) laufd. Rechnung Mf. 134.164.77 b) Geschäftsanteile Mf. 8.236.— Ausgabekosten für Kaufpreis auf Grundstück 9.650.— Sonstige Ausgaben Mf. 4.230.80. Reservefonds nach der vorigjährigen Bilanz Mf. 3.004.38. Summa: Mf. 159.275.95. Mitgliederbewegung: Mitgliederzahl Anfang 1902/03: 99. Zugang 1902/03: — Abgang 1902/3: 2. Mitgliederzahl Ende 1902/03: 97.

* Mainz 4. Jan. Die Firma A. Koch Söhne hat an Stelle der ausscheidenden Frau A. Koch die seitherigen Mitarbeiter, die Herren Alphonse Koch und Alex Koch, als Teilhaber in die Firma aufgenommen.

* Kreuznach 4. Jan. Die Weingroßhandlung Bernhard Schaeffer, hier, ist mit dem heutigen Tage an Herrn Philipp Keller übergegangen. Die Firma heißt für die Folge Bernhard Schaeffer Nachfolger.

* Alzen 5. Jan. (Ehrenvolle Anerkennung.) Bei der gelegentlich des 21. Deutschen Weinbau-Kongresses zu Mainz 1903 stattgefundenen Ausstellung ist der Firma Karl Böhrer, Maschinenfabrik, Alzen, für hervorragende Leistungen auf dem Gebiete des Weinbaues, Weinhandels, Weinverbands und der Kellerwirtschaft eine ehrenvolle Anerkennung in Form einer künstlerisch ausgeführten Urkunde erteilt worden.

Vorläufige Anzeige.

Dienstag, den 8. März 1904 läßt der Unterzeichnete
4 Halbstück 1901er u. ca. 36 Halbstück 1902er Weine
sowie Dienstag, den 14. Juni 1904 seine
1903er Wein-Kreszenz

versteigern. Alles Nähere später!

Johannisberg, den 30. Dezember 1903.

Der Vorstand des
Johannisberger Winzer-Vereins E. G.

Vorläufige Anzeige.

Montag, den 18. April 1904 versteigert der Unterzeichnete
seine

1902er Wein-Kreszenz.

Alles Nähere später.

Hattenheim, den 4. Januar 1904.

Der Vorstand des
Hattenheimer Winzer-Vereins.

Vorläufige Anzeige.

Montag, den 18. April 1904 bringen die Herren

Ed. & J. B. Engelsmann
zu Kreuznach

60/1 Stück 1901er u. 60/1 Stück 1902er

zum großen Teile Rieslingweine aus den Gemarkungen
Kreuznach, Winzenheim und Rogheim zur Versteigerung.

Vorläufige Anzeige.

Die Weinversteigerung der
Winkeler Winzer - Gesellschaft
findet am
Donnerstag, den 5. Mai 1904
statt. Alles Nähere später.

Der Vorstand.

Vorläufige Anzeige.

Montag, den 9. Mai, sowie Donnerstag, den 9.
Juni 1904 läßt der Verein Hallgartener Weingutsbesitzer
(je zur Hälfte) seine

1902r und 1903r Kreszenz
versteigern.

Hallgarten, 15. Dezbr. 1903.

Der Vorstand.

Vorläufige Anzeige.

Der Gestricher Winzer-Verein zu Gestrich bringt am
6. Mai und 17. Juni d. J.

ca. 12 No. 1902er u. 158 No. 1903er

Weine zum öffentlichen Verkauf.

Der Vorstand.

Wein- und Likör-Etiketten

lieft die

Druckerei der „Rheingauer Weinzeitung“

Bekanntmachung.

Die nachbezeichneten domänenfiskalischen Parzellen des vormaligen **Wilhelms'schen Weinguts** sollen öffentlich meistbietend zum Verkaufe ausgetragen werden:

Gemarkung Rauenthal.

1. Weinberg „Ulze“	Stockbuchs-Nr. 4512, groß	0,0839 ha
2. „Abigfell“	2382, "	0,0508 "
3. „Hamel“	2378, "	0,1880 "
4. „Steil“	4397, "	0,1415 "
5. „Großstück“	4486, "	0,1058 "
6. „Siebenmorgen“	4374, "	0,0671 "
7. „Steinmächer“	4473, "	0,1382 "
8. „Wagenteich“	2407, "	0,0633 "

Gemarkung Eltville.

9. Weinberg „auf'm Ehr“	Stockbuchs-Nr. 3265, groß	0,1942 "
dieselbst	5452, "	0,1154 "

Termin ist hierzu angezeigt auf

Dienstag, den 12. Januar 1904,

vormittags 10 $\frac{1}{2}$ Uhr.

im „Hotel Emme“ zu Eltville.

Kaufliebhabern wird der Weinbergsvogt Diefenhardt zu Rauenthal über die Lage der Parzellen nähere Auskunft geben.

Claub, den 28. Dezember 1903.

Königliches Domänen-Rentamt. männlich.

Sicherer Erfolg!

Deutscher

Rinder-Guano

getrockneter zerkleinerter
natürlicher Stalldünger

hergestellt aus dem so gehaltreichen Stuhldünger aus Molkereien.

Rinder-Guano wirkt rascher als gewöhnlicher Stallmist!

Rinder-Guano ist bedeutend billiger als Kunstdünger!

Rinder-Guano vereinigt die guten Eigenschaften des Kunstdüngers mit denen des Kunstdüngers!

für Weinberg- u. Gartenbesitzer, Landwirte

u. Gärtner unentbehrlich. Wer **Rinder-Guano** einmal angewandt hat, geht nicht

mehr davon ab.

1 Zentner mit Sack M. 4,50, 10 Zentner mit Sack Markt

45,00 ab Wiesbaden gegen Kassa oder Nachnahme.

Probebeutel v. 5 Kilo frk. geg. Eins. od. Nachr. v. M. 1,50.

Carl Doetsch, Wiesbaden (Telephon 5070).

Muster, Prospekte und Analysen gratis und franko.

Vertreter unter günst. Bedingungen gesucht.

Unschädlichkeit für alle Pflanzen!

Nur für Weinhandlungen.

B. Zamboni (aus Italien)

seit 1891

General-Depôt für Deutschland: **Köln a. Rh.**
offeriert:

Ital. Rotwein Piemontese . . . à M. 44

Ital. Rotwein (sehr dunkel z. Verschnitt) " " 52

Prima Samos Muskat . . . " " 60

Ital. Rotwein Barbera hochfein . . . " " 65

Ital. Portwein . . . " " 85

Echter Vino Vermouth di Torino " " 90

Asti Spumante . . . " " 98

Sherry, Madeira, Malaga, Marsala " " 85

Transit-Lager in Ital. und Spanischen Verschnitt-Weinen
(a. Qualitäten).

Trauben-Import. Proben gratis und franko.

Geruchlosigkeit!

Bequeme Anwendung!

Kellerei-Artikel und Maschinen.

Querscheiben	aus bestem Holz.	Obere Durchmesser 30—40 mm	40—50 mm	per Mk. 6.50	Mk. 7.50 1000 St.
Brühspunden	aus Fichtenholz.	Untere Durchmesser 30—34 mm	36—38 mm	40—42 mm Mk. 7.— , Mk. 8.25 , Mk. 9.50 , 45—50 mm	p. 1000 St. Mk. 14.—
Spundlappen	80, 90, 100, 110 mm	Durchmesser weiss Mk. 4.70 , 6.— 7.— 8.30) Jute „ 3.30 , 4.50 , 5.10 , 5.90)			p. 1000 St.
Mechanische Fassbleche	in weiss oder rot	35 50 58 70 mm			
Setzkolben	9.— , 11.— , 12.— , 12.75	p. 1000 St.	3.— , 3.50 , 3.50 , 4.—		p. Stück.
Gewöhnliche weisse Fassbleche	40 45 50 55 60 mm				
Mk. 3.45 , 3.75 , 4.90 , 5.30 , 6.10 ,	p. 1000 St.	65 70 80 90 100 mm			
Mk. 6.65 , 8.30 , 9.80 , 11.25 , 12.25 ,	p. 1000 St.				
Probeflascchen	1/8 Ltr. braun, grün u. Bordeaux			Mk. 48.—	per 1000 St.
Prima arsenikfreien gelben Schwefel	Mk. 14.—				per 50 Kilo.
Gewürzschwefel	Mk. 30.—	50 "			
Tropflosen Schwefel	" 40.—	50 "			
Liliput-Schwefel	" 17.—	1000 St.			
Aechte Ia. Saliasky Hauseblasen, Filtrirmasse mit Asbest, Filtrirsäcke, Trubsäcke, Flaschenpapier, Flaschenlacke, Kellerkerzen, Messing- und Holzhähnen etc. etc. empfiehlt zu den billigsten Preisen					

Ernst Gottschalk in Mainz.

Telefon 1170.

Lager: Kaiser-Wilhelm-Ring 11.

Heinrich Steinkamp

Weinkommissionsgeschäft

Coblenz a. Rhein u. Mosel. Telephon No. 989 besorgt Einkäufe nur für den **Grosshandel**. Fassweine von M. 300 pro Fuder an bis zu den feinsten Lagen. Grössere Posten Flaschenweine von M. 1 pro Flasche an. Uebernimmt Aufträge zu Weinversteigerungen unter kulantesten Bedingungen.  **Prima Referenzen**, anerkannt vorzügliche Probe. 

*Montaner & C°
Korkstopfenfabrik
Palamo's, Catalonia
und Mainz*

Hôtel „Rheinischer Hof“ Eltville a. Rh.
Weinbau. **Joseph Hulbert.** Weinhandel.
 Gute Pension. 
Vorzgl. Biere aus der Elefanten-Brauerei zu Worms a. Rh.

Tongers Taschen-Musik-Album Bd. 30

enthält 140 der bekanntesten

Katholischen Kirchenlieder

für eine Mittelstimme mit Klavier-, Harmonium- oder Orgelbegleitung.

No. 1—140 in 1 Bande schön und stark kartoniert Mk. 1.—.

Vorrätig in allen Musikalienhandlungen, sonst direkt vom Verleger, franko gegen vorherige Einsendung von Mk. 1.—.

P. J. Tonger, Köln a. Rh.

Ein Jeder freut sich,

wenn er Mittwochs die „Tier-Börse Berlin“ erhält. Deshalb sollte Niemand versäumen, der eine hochinteressante Lektüre für wenig Geld besitzen will.

sofort pro 1. Quartal 1904 (Januar, Februar, März) bei der nächsten Postanstalt oder beim Briefträger auf die „Tier-Börse Berlin“ zu abonnieren. Für nur 90 Pf. vierteljährlich frei Wohnung erhält man wöchentlich 8—10 große Folio-Bogen und zwar 1. Die Tierbörse, 2. Unsere Hunde, 3. Unser gefiedertes Volk, 4. Kaninchenzüchter, 5. Allgemeine Mitteilungen über Land- und Hauswirtschaft, 6. Landwirtschaftlicher Central-Anzeiger, 7. Illustriertes Unterhaltungsblatt, außerdem im Laufe eines Vierteljahrs noch Extrabeilage. So werden die Abonnenten im Januar gratis erhalten:

Behandlung der Bruteier u. Rückenanzucht.

Tierfreund ist wohl jeder; die Tierbörse hat bei ihrer überwältigenden Reichhaltigkeit also auch Interesse für jeden, wes Standes er auch sei. Wer einmal Abonnent geworden ist, behält die Tier-Börse stets lieb. Wir bitten, das Abonnement sofort aufzugeben. Wer nach dem 30. Desbr. abonniert, versäume nicht, bei der Bestellung zu sagen: Ich wünsche die Tier-Börse mit Nachlieferung. Abonnieren kann man auf die Tier-Börse bei den Postanstalten jeden Tag, im Laufe eines Quartals versäume man nur nicht „mit Nachlieferung“ zu verlangen. Man erhält dann für 10 Pf. Postgebühr sämtliche im Quartal bereits erschienenen Nummern prompt nachgeliefert.

Eryedition der „Tier-Börse“
Berlin 8, Luckauerstraße 10.

Fass-Schwefel.

Garantiert chemisch rein und arsenikfrei mit und ohne Gewürz. Spezialität: **Nichtabtropfend**,

sowie **Colibri-Schnitten** auch Liliput genannt, liefert in allgemein anerkannter Qualität und besonderer Preiswürdigkeit die **Erste Spezial-Fabrik**

Julius Marfillius, Wiesbaden.

Ia. Referenzen zu Diensten, Export nach allen Ländern. Im eigenen Interesse bitte genau auf Firma zu achten.

Wein-Untersuchungen

Dr. Thilo & Co., Mainz, Zanggasse 13.

Korkstopfen aller Art

liefern in besten Qualitäten billigt

H. & J. Kirschhöfer, Schierstein a. Rh.
Korkstopfenfabrik.

Korkstopfen

liefert alle Qualitäten und Sorten zu äusserst billigsten Preisen
J. Becker, Korkstopfenfabrik, Mainz.

Edvard Wuppermann
Rüdesheim a. Rh.
Vertreter erster Firmen
der

Kellerei-Branche.
Lager in sämtlichen

Kellerei-Artikeln.
Vermittel. alter Versicherungarten.



Vorzüglicher
Weinfeller
im Rheingau,
ca. 20 Stück haltend, gute Einfahrt,
sofort oder später zu
vermieten.

Gest. Offeren unter A. B. 200
an die Expedition der „Rheingauer Weinzeitung“ erbeten.

G. J. Höler,
Weinkommissionsgeschäft

Johannisberg
(Rheingau.)

Anton Wilhelmj,
Weinkommissions-Geschäft,
Hallgarten i. Rhg.

Peter Sehl
Clotten a. d. M.

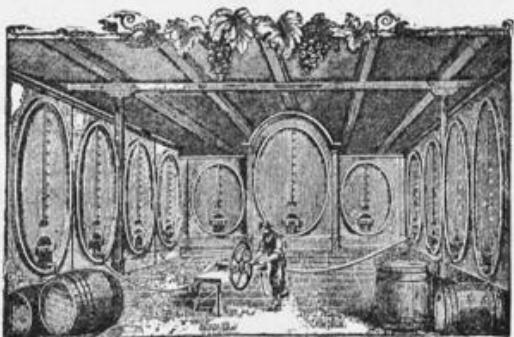
Küfer
und Weinkommissionär
besorgt den Einfuhr von Mosel-
weinen in allen Preislagen, unter
Zusicherung streng reller Bedienung.
Prima Referenzen.

Kisten-Fabrik
von
Carl Brass

73 Gaustr. Mainz Gaustr. 73.
empfiehlt: Wein- und Probe-
fistchen, Flaschenlatten,
Fasftafeln, Obst-, Trauben-
u. Spargelfistchen,
Postversandkisten &c.
Kisten mit eigenen Patent-
Verschlüssen.
Billigste Preisliste gratis u. franco.
Flaschenhülsen von Stroh
zum Tagespreis.

Zementfässer mit Glasausfütterung

vorzüglich zur Lagerung von
Wein, Brantwein, Sprit, Obstwein, Oel, Petrol usf



Anlagen in allen Ländern. — Auskunft kostenfrei
Borsari & Co. Erfinder u. Erbauer,
Zollikon-Zürich
(Schweiz).

Henn's patent. Keller-Oefen.

Für Zollkeller: Oefen mit
Aussenfeuerung.



Monatelong auf Probe!

Prospekte u. Gutachten
stehen zu Diensten
E. Henn, Ofenfabrik,
Kaiserslautern.



Adressen

aller Branchen und Berufsstände
(Spezialität: Weinkonsumie-
rende Privatpersonen und
Wein- Import- und Exportgeschäfte
des In- und Auslandes), liefert
unter Portogarantie billigst
Adressenhans Adolf Arft
Dresden A II, Ammonstr. 78.

J. Clauss,

Weinkommissionsgeschäft,
Neustadt a. d. Haardt
(Rheinpfalz).

3 um Ankauf von Übermosel-
weinen direkt vom Winzer
empfiehlt sich

Paul Sünnen

Gemeinde-Einnehmer und Wein-
kommissionär in
Wellenstein, Luxemburg.

Heinrich Hertz

Weinkommissionär
Guntersblum a. Rh.
empfiehlt sich zum freihändigen
Ankauf bei Winzern sowie zum
Kellern für den Herbst; gross-
artige Kellereien mit Fässern zur
Verfügung. Telefon 4.

